

Hin kniet ich vor dem Christuskinde
 Und reinigte mein Herz von Sünde.
 Drauf gürt ich mir im Heiligtum
 Den blanken Schmuck der Waffen um,
 Bewehre mit dem Spieß die Rechte,
 Und nieder steig ich zum Gefechte.
 Zurück bleibt der Knappen Troß;
 Ich gebe scheidend die Befehle
 Und schwinge mich behend aufs Roß,
Und Gott empfehl ich meine Seele.

18. Kaum seh ich mich im ebenen
 Plan,

Flugs schlagen meine Doggen an,
 Und bang beginnt das Roß zu keuchen
 Und bäumet sich und will nicht wei-
 chen;

Denn nahe liegt, zum Knäuel geballt,
 Des Feindes scheußliche Gestalt
 Und sonnet sich auf warmem Grunde.
Auf jagen ihn die flinken Hunde;

Doch wenden sie sich pfeilgeschwind,
Als es den Rachen gähnend teilet
 Und von sich haucht den giftigen Wind
 Und winselnd wie der Schakal heulet.

19. Doch schnell erfrischt ich ihren
 Mut;

Sie fassen ihren Feind mit Wut,
 Indem ich nach des Tieres Lende
 Aus starker Faust den Speer versende;
 Doch machtlos wie ein dünner Stab
 Prallt er vom Schuppenpanzer ab,
 Und eh ich meinen Wurf erneuet,
 Da bäumet sich mein Roß und scheuet
 An seinem Basiliskenblick
 Und seines Atems giftgem Wehen,
 Und mit Entsetzen springts zurück,
 Und jeko wars um mich gesehen —

20. Da schwing ich mich behend vom
 Roß,
 Schnell ist des Schwertes Schneide
 bloß;

Doch alle Streiche sind verloren,
 Den Felsenharnisch zu durchbohren.
 Und wütend mit des Schweifes Kraft
 Hat es zur Erde mich gerast;
 Schon seh ich seinen Rachen gähnen,
 Es haut nach mir mit grimmen Zäh-
 nen,
 Als meine Hunde, wutentbrannt,
 An seinen Bauch mit grimmigen
 Bissen

Sich warfen, daß es heulend stand,
Von ungeheurem Schmerz zerrissen.

21. Und eh es ihren Bissen sich
 Entwindet, rasch erhebe ich mich,
 Erspähe mir des Feindes Blöße
 Und stoße tief ihm ins Getöse,
 Nachbohrend bis ans Heft, den Stahl.
 Schwarzquellend springt des Blutes
 Strahl!

Hin sinkt es und begräbt im Falle
 Mich mit des Leibes Riesenballe,
 Daß schnell die Sinne mir vergehn —
 Und als ich neu gestärkt erwache,
 Seh ich die Knappen um mich stehn,
Und tot im Blute liegt der Drache.“ —

22. Des Beifalls lang gehemmte
 Lust

Befreit jetzt aller Hörer Brust,
 Sowie der Ritter dies gesprochen;
 Und zehnfach am Gewölbe gebrochen
 Wälzt der vermischten Stimmen
 Schall

Sich brausend fort im Widerhall.
Laut fordern selbst des Ordens
Söhne,

Daß man die Heldenstirne kröne,
 Und dankbar im Triumphgepräng
 Will ihn das Volk dem Volke zeigen;
Da faltet seine Stirne streng
 Der Meister und gebietet Schweigen —